



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Am dritten Sonntag in der Fasten. Von der ersten Verläugnung Petri.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

und Unbild ein unverschämte Gesellschaft
 werde erdacht haben: Welche willens den
 hohen Priestern hierinnen zu gefallen/ von
 Wein erhitzet/ vom Teuffel angetrieben/ von
 einer ehrsamem Gegenwart/ die sie hiervon
 abhalten mögte/ entäuffert. Warumb haltst
 du dir nicht selbst den Schutz. O mein Jesus
 Warumb übergibst du dich also in die Hand
 der Sünder? und ich solte mich weigern in die
 ne Hand zu übergeben/ da mir doch dieses mit
 weniger/ als das Verlangen nach meinem
 Hehl vonnöthen ist? Von nun an übergibst
 mich dir völlig in deine Hand/ und so du mich
 schon durch anderer Zung oder That schlagen
 soltest/ werde ich mich von dir nimmermehr
 absondern.

Am dritten Sonntag in der
 Fasten.

Von der ersten Verläugnung Petri.

1. Petrus aber folgete ihm nach. Matth. 26

Als Petrus ihm nachfolgte/ ge-
 schah aus Antrib der Lieb/ daß er
 aber von fern folgte/ auß forcht
 durch

durch welche auch albereit der Eyffer in ihm
 erkalten/ und die lawigkeit ein Wurzel alles
 Unheyls eingeschlichen. Je mehr du an eyffer
 Gott zu dienen abnimmst/destomehr stehest du
 in gefahr dein heyl zu verliehren; und je lang-
 samer du fortschreitest/desto mehr/ und mehr
 wird der von dir weichen/ dessen Fußstapffen
 du nachfolgest. Wil derowegen vonnöhten
 seyn/ daß du täglich in ernewerung deß Geistes
 fortzulauffen geflissen sehest.

2. Vnd Petrus stundt auch bey ihnen/ vnd
 wärmete sich. Joann. 18. vnd Matt h. 26.

Petrus aber saß darauffen. Dies
 ist die Frucht der lawen Nachfolg. 1. Daß
 er stehe/ und endlich dahin komme/ daß er
 von angenohmnen weg der Tugend gar auß-
 sehe. 2. Daß er sitze/ und gleichsam in eine
 Schlassucht gerahte. 3. Daß er sich wär-
 me. Weilen er von der äussersten Kälten an-
 gegriffen/ in dem er Gott verlassen/ im Geist
 also zu reden erfrihet. Und solt dich dieses nit
 zum Eyffer: eß Geistes ermunteren? Sol-
 chen aber zu erhalten wil vonnöhten seyn/ daß
 du dich deß Getümmel deß Volcks/ und der
 Gottlosen Gesellschaft entschlagest. Wie
 groß

groß hierinnen die Gefahr sey/ gib Petrus zu erkennen. Aber wer Gefahr lieb hat/ der wird darin umbkommen. Eccli. 3.

3. Und es tratt zu ihm ein Magd/ vnd sprach/ Vnd du warest auch mit Jesu von Galilea. Er läugnet aber von ihnen allen/ vnd sprach: Ich weiß nicht was du sagest. Matth 26.

Ist Jesus ein so lasterhafter Mensch/ der der Apostel ihme seiner Bekandnuß nicht würdig achte? Als Petrus mit andern Apostelen vergesellschaftet war/ bekandte er/ daß Jesus der Sohn Gottes wäre. Allhie aber unter den Gottlosen stellte er sich/ als ob er ihn nicht mehr gekennet hette. Siehe was die Gemüthschaft einer frechen Versammlung für einen Ausgang gewinne. 2. War Petrus gefällig auff ein einige Stimm einer Magd. Durch diese Magd/ kanst du die sündliche Gemüthschaft verstehen/ welchen der spöttliche Fahl auff den Fuß nachfolget/ so ihnen Gehör geben wird. Dich selbst hierinnen umb Bericht.

Mo